

Klaus Boers

# Kriminalitätsfurcht

Über den Entstehungszusammenhang und die Folgen  
eines sozialen Problems



Centaurus-Verlagsgesellschaft  
Pfaffenweiler 1991

# *Inhaltsverzeichnis*

Vorbemerkung IX

Preface (by Wesley G. Skogan) XI

## *I. Einleitung 1*

### *II. Das Interesse an der Kriminalitätsfurcht: Eine kleine politische Geschichte 7*

1. Die Kriminalitätsfurcht in zeitlicher Entwicklung 7
2. Die Entwicklung in den U.S.A. 15
  - a) Law and Order 16
  - b) Die Katzenbach-Kommission und die Herausforderung für eine freie Gesellschaft 18
  - c) Zehntausend Haushalte im Monat 21
  - d) Vom Täter zum Opfer, vom War on Crime zum War on Fear of Crime 22
3. Das Interesse am Opfer 25
4. Untersuchungen in Europa, Australien und Japan 30
  - a) Großbritannien 30
  - b) Bundesrepublik Deutschland 33
  - c) Kriminalitätsbefragungen in Kanada, Ungarn, den Niederlanden, Frankreich, der Schweiz, Schweden, Australien und Japan 37

### *III. Die Forschungslinien und ihre Ergebnisse 40*

1. Begrifflichkeiten und Erhebungsinstrumente 42
2. Die Viktimisierungsperspektive 45
  - a) Die Erfahrung unmittelbarer Opferwerdung 47
    - (1) Schwache und nicht-signifikante Zusammenhänge 48
    - (2) Methodenartefakte? 51
    - (3) Reduziert eine Opferwerdung die Furcht? 52
    - (4) Differenzierungen, Einschränkungen und Erweiterungen. Untersuchungen im Längsschnitt 53
  - b) Das Kriminalität-Furcht-Paradox 57
  - c) Erklärungsversuche 60
    - (1) Generalisierte Ängste 61
    - (2) Die Verletzbarkeitshypothese 65
      - (a) Soziale Schicht und ethnische Zugehörigkeit 66
      - (b) Frauen 67

- (c) Ältere Menschen 71
  - (3) Differentielles Ausgesetztsein 75
  - (4) Indirekte Opfererfahrung 78
  - (5) High Crime versus Low Crime: Kriminalitätswahrnehmung und Kriminalitätsfurcht im Nachbarschafts- und Stadtvergleich 81
  - d) Leere Straßen und mein Haus ist eine Burg: Viktimisierungsperspektive und Verhaltensreaktionen 85
    - (1) Begriffliche Differenzierungen 86
    - (2) Vermeide- und Schutzverhalten 88
    - (3) Community Crime Prevention 97
      - (a) Teilnehmerstruktur 101
      - (b) Implementierungsprobleme 103
      - (c) Effizienzevaluationen 106
  - e) Individuum oder Gemeinwesen? Zusammenfassende Überlegungen zur Viktimisierungsperspektive 109
3. Soziale Desorganisation und Soziale Kontrolle: Die Soziale-Kontroll-Perspektive 113
- a) Sozialer Verfall (Incivility) und sozialer Wandel 113
    - (1) Monopolisten, Rationalisierer und Graswurzelbewegung. Die politischen Strömungen der gemeindenahen Kriminalprävention 113
    - (2) Soziale Desorganisation (Social Disorder) 114
    - (3) Kriminalitätsfurcht und sozialer Verfall (Incivility) 116
    - (4) Kollektives Verhalten und Soziale Kontrolle 122
  - b) Community Policing 126
    - (1) Symbolische Ordnungsmacht oder Bürgerpolizei? 126
    - (2) Effizienz des Community Policing 130
4. Kriminalitätsberichterstattung und die Konstruktion sozialer Probleme: Die Soziale-Problem-Perspektive 139
- a) Alltagswissen und soziale Probleme 140
  - b) Medienwirkung und Kriminalitätseinstellungen 149
    - (1) Inhaltsanalysen 149
    - (2) Erkenntnisse der Medienwirkungsforschung 154
    - (3) Kriminalität als soziales Problem: soziale Kriminalitätseinstellungen 158
    - (4) Medienkonsum und personale Kriminalitätseinstellungen (insbesondere Kriminalitätsfurcht) 164
5. Zusammenfassung: Opfererfahrung, sozialer Wandel oder Realitätskonstruktion? 176

#### IV. Ein Erklärungsmodell der Kriminalitätsfurcht 183

- 1. Kognitiv-interaktionistische Angsttheorien 183
  - a) Das Appraisal-Modell von Lazarus 183
  - b) Angstpsychologie und Kriminalitätsfurcht 186
    - (1) Umwelt und Individuum 187
    - (2) Gefahrantizipation und stellvertretendes Lernen 191

- (3) Symbole 192
  - (4) Adaption - "rational" oder "irrational"? 194
  - (5) Kriminalitätsangst oder Kriminalitätsfurcht? Einige Überlegungen zur Begrifflichkeit und Operationalisierung 198
2. Ein interaktives Modell zum Verständnis der Kriminalitätsfurcht 207
    - a) Kognitive Bewertungsprozesse 211
      - (1) Bewertung des Viktimisierungsrisikos 211
        - (a) Opferwerdung und Kenntnis von Opferwerdungen 211
        - (b) Medienkonsum 212
        - (c) Soziale Stabilität der Nachbarschaft 213
      - (2) Bewertung der Coping-Fähigkeiten 214
        - (a) Personale Indikatoren 215
        - (b) Soziale Indikatoren 217
    - b) Kriminalitätsfurcht und Verhalten 220

## V. *Kriminalitätsfurcht in Hamburg* 221

1. Das Erhebungsinstrument 222
2. Forschungsleitende Annahmen 225
3. Analyseverfahren 228
4. Stichprobe und Erhebungsverlauf 232
5. Die unabhängigen Variablen 236
  - a) Soziodemographische Variablen 236
  - b) Opferwerdung 239
  - c) Indirekte Opfererfahrung 246
  - d) Kriminalitätsraten 248
  - e) Soziale Distanz 249
  - f) Vereinsamung 250
  - g) Medienkonsum 250
6. Die Einschätzung des persönlichen Viktimisierungsrisikos 254
  - a) Soziodemographische Merkmale als Indikatoren der Verletzbarkeit 256
  - b) Kommunikativ-interaktive Faktoren 258
    - (1) Opferwerdung 258
    - (2) Indirekte Opfererfahrung 260
    - (3) Medienkonsum 261
  - c) Kriminalitätsraten 263
  - d) Soziale Distanz und Vereinsamung 264
  - e) Ergebnisse der bivariaten Analyse 265
  - f) Multivariate Zusammenhänge 266
    - (1) Risikoeinschätzung Gewaltdelikte 268
    - (2) Risikoeinschätzung Sexualdelikte 272
  - g) Zusammenfassung 275

7. Die Kriminalitätsfurcht 278
  - a) Kriminalitätsfurcht und bereichsspezifische Angstneigung 281
  - b) Die persönliche Risikoeinschätzung 284
  - c) Die Verletzbarkeit als Indiz der Einschätzung persönlicher Coping-Fähigkeiten 286
    - (1) Geschlecht und Alter 286
    - (2) Sozio-ökonomischer Status und Bildung 287
    - (3) Soziale Distanz und Vereinsamung 288
  - d) Kommunikative und interaktive Zusammenhänge 290
    - (1) Opferwerdung und indirekte Opfererfahrung 290
    - (2) Medienkonsum 291
  - e) Kriminalitätsraten 292
  - f) Ergebnisse der bivariaten Analyse 292
  - g) Multivariate Zusammenhänge 293
  - h) Zusammenfassung 298
8. Verhaltensreaktionen 300
  - a) Die Operationalisierung des Schutz- und Vermeideverhaltens 303
  - b) Bivariate Zusammenhänge 304
  - c) Multivariate Zusammenhänge 307
    - (1) Vermeideverhalten 307
    - (2) Vorsichtsverhalten gegenüber Gewaltdelikten 310
    - (3) Maßnahmen zum Schutz des Haushalts und zum Schutz der eigenen Person 311
  - d) Zusammenfassung 313

## VI. *Kriminalitätsfurcht und Strafbedürfnis* 316

1. Die Akzeptanz der Wiedergutmachung in der Hamburger Bevölkerung 320
2. Sanktionseinstellungsindizes 324
3. Bivariate Zusammenhänge 326
4. Sanktionseinstellungen und Kriminalitätsfurcht 327

## VII. *Zusammenfassung und Ertrag* 334

Summary and Results 349

Literaturverzeichnis 361

Anhang